

Bericht: Sprachstanderhebung Stadt Schaffhausen | 2020

1 Stichprobe

Im Rahmen des Pilotprojekts *Frühe Deutschförderung Stadt Schaffhausen* wurden die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 33 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen *Deutsch als Zweitsprache – Elternfragebogen* (DaZ-E) eingeschätzt. Es wurden 340 Fragebögen an Familien verschickt, deren Kinder im Sommer 2021 in den Kindergarten eintreten werden. Die Rücklaufquote liegt bei 94 Prozent. Die vorliegende Auswertung basiert auf 319 Daten von Vorschulkindern der Stadt Schaffhausen. Gemäss Angaben der Eltern sind rund vier Fünftel der Kinder monolingual deutschsprachig. Ein Sechstel der Kinder ist monolingual; diese Sprache ist jedoch nicht Deutsch. Ein Viertel der Kinder ist bilingual, wobei eine der Sprachen Deutsch ist. Knapp 5% der Kinder spricht zwei Sprachen, wobei keine der Sprachen Deutsch ist. Schliesslich wächst ein Achtel der Kinder dreisprachig auf, wobei mit einer Ausnahme eine der Sprachen Deutsch ist. Die Darstellung der Häufigkeiten der Sprachen der Kinder ist in Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1

Mehrsprachigkeit

	TOTAL in %	TOTAL N = 319
Monolingual		
Monolingual deutschsprachig	40.8 %	130
Monolingual andere Sprache ¹	16.3 %	52
Bilingual		
Deutsch plus andere Sprache	25.7%	82
Zwei andere Sprachen	4.7 %	15
Dreisprachig		
Deutsch plus zwei andere Sprachen	12.2 %	39
Drei andere Sprachen	0.3%	1

Anmerkungen. ¹Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutschen Sprachen subsummiert.

2 Elternfragebogen DaZ-E

Der DaZ-E Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder und wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch und Tigrinya zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben. Der Fragebogen weist eine ausgezeichnete Reliabilität (interne Konsistenz, Split-Half-Reliabilität, Test-Retest-Reliabilität $> .90$) und eine sehr gute konkurrente und prognostische Validität auf ($r_{\text{konk}} = .84$ respektive $r_{\text{prog}} = .81$). Zudem vermag der Fragebogen mit hoher Treffsicherheit Kinder mit ausreichenden und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen zu unterscheiden (RATZ-Indices von 72% bis 93%). Weitere Informationen zur Testgüte des Fragebogens DaZ-E sind dem Artikel Keller und Grob (2013) zu entnehmen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt standardisiert. Insgesamt können 0 bis maximal 27 Punkte erzielt werden, die acht Sprachentwicklungsniveaus zugeordnet werden können (Tabelle 2).

Tabelle 2

Sprachniveaus

Punkte	Niveau	Sprachkontakt / Deutschkenntnisse
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1-4 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
5-8 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
9-12 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
13-16 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äusserungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
17-20 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
21-24 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äusserungen, Kind kann sich verständigen
25-27 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationspezifisch ausdrücken

Die Kinder durchlaufen die verschiedenen Sprachentwicklungsniveaus in ihrem individuellen Tempo. Dieses ist unter anderem abhängig von der sprachlichen Anregung und den Sprachkontaktgelegenheiten eines Kindes. Monolingual deutschsprachige Kinder benötigen im Durchschnitt drei Monate um von einem Sprachniveau ins nächsthöhere Sprachniveau zu gelangen. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ist diesbezüglich – je nach Sprachanregung und Sprachkontaktsituation – von einer deutlich längeren Zeitspanne auszugehen (Keller & Grob, 2013; Grob, Keller & Troesch, 2014). Es wird davon ausgegangen, dass Kinder, die ausschliesslich Deutsch oder Schweizerdeutsch sprechen, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Deshalb müssen diese Eltern die Elemente des Fragebogens zur Bestimmung des Sprachniveaus nicht bearbeiten (DaZ-E Fragen 4 -17).

3 Deutschkenntnisse eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt

Als kritischer Wert wurde das psychologische Förderkriterium von minus 1 Standardabweichung unterhalb des Mittelwerts (< 18.5 Punkte), welches sich auf die Normierungsstichprobe bezieht, definiert. Somit wurde bei allen Kindern, bei welchen der Punktwert unter 18.5 Punkte liegt, Sprachförderung in einer deutschsprachigen Betreuungseinrichtung empfohlen. In Folge werden diese Fälle als Kinder mit Sprachförderbedarf oder Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen bezeichnet.

Insgesamt wurde bei 111 Kindern ein Sprachförderbedarf festgestellt. Das betrifft 34.8% der 319 Kinder. Von den 189 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder trilingual aufwachsen, haben 58.2% unzureichende Deutschkenntnisse und erreichen die Kriterien für einen Sprachförderbedarf.¹

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht oben dargestellten Sprachniveaus bestimmt. Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen der Kinder beschrieben und die Verteilung der Kinder auf die Niveaus dargestellt (Tabelle 3).

¹ In einem Fall gab die Familie an ausschliesslich Deutsch zu sprechen, wobei das Kind unzureichende Deutschkenntnisse aufwies. Bei 3 Fällen konnte keine eindeutige Empfehlung ausgesprochen werden, da zu viele fehlende Werte vorlagen.

Tabelle 3

Verteilung der Kinder mit Sprachförderbedarf

	TOTAL	TOTAL
	in %	N = 111 ¹
Sprachniveau		
Niveau 1 bis 2	35.1%	39
Niveau 3 bis 5	52.3%	58
Niveau 6 ¹	12.6%	14

Anmerkungen. ¹Unter 18,5 Punkte

Kinder auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Die vorliegende Analyse zeigte, dass 12% der 319 erhobenen Kinder und 35% der 111 Kinder mit Sprachförderbedarf auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 liegen und somit kaum Deutschkenntnisse haben.

Kinder der Niveaugruppen 3, 4 und 5 konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage einige Wörter und einfache Äußerungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erschwert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen. Im Vergleich zu allen erhobenen Kindern liegt der Anteil an Kindern, welche ein Sprachentwicklungsniveau zwischen 3 und 5 erreicht haben, bei 18% — Diese Gruppe macht die Mehrheit der Kinder mit Sprachförderbedarf aus (52.3%).

Der Anteil an Kindern, welche das Sprachentwicklungsniveau 6 erreicht haben und das Förderkriterium (< 18.5 Punkte) erfüllen, liegt, gemessen an allen erhobenen Kindern, bei 4%. Es sind rund ein Achtel der Kinder mit Sprachförderbedarf. Diese Kinder konnten bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln. Sie verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in

wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen. Jedoch ist deren Wortschatz stark limitiert und die sprachliche Ausdrucksweise in ungewohnten Situationen deutlich eingeschränkt.

4 Einrichtungsbesuch

Von den 319 Kindern besuchen knapp zwei Drittel eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung. Von diesen Kindern besuchen 52.9% eine Kinderkrippe, 36.5% eine Spielgruppe, 4.3% eine deutschsprachige Tagesfamilie, 2.9% sowohl eine Spielgruppe als auch eine Kinderkrippe, 1% sowohl eine Spielgruppe als auch eine Tagesfamilie, 1% einen heilpädagogischen Dienst². 34.2% der Kinder besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine Einrichtung³. Die Verteilung der Deutschkenntnissen von den Kindern, welche eine frühe Bildungseinrichtung besuchen, ist in der Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4

Verteilung der Kinder, welche eine frühe Betreuungseinrichtung besuchen

Deutschkenntnisse	TOTAL in %	TOTAL <i>N</i> = 205 ¹
Monolingual deutschsprachig	45.4%	93
Bilingual oder trilingual mit ausreichenden Deutschkenntnissen	30.2%	62
Andere Sprache monolingual, bilingual oder trilingual mit unzureichenden Deutschkenntnissen ¹	24.4%	50

Anmerkungen. ¹ Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Punktwerten 3 Fälle von der Analyse ausgeschlossen

Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen besuchen signifikant weniger oft pro Woche ($t(107) = -3.384, p < .05$) eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung als Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen⁴. Die Aufschlüsselung der Häufigkeiten sind in der Tabelle 5 dargestellt. Darüber hinaus ist eine signifikante Korrelation von $r = .28$ ($p < .01$) zwischen der Stundenzahl und den Deutschkenntnissen zu erkennen⁴. Das bedeutet, dass Kinder mit

² 1.4% haben keine Angaben dazu gemacht.

³ 0.6% haben keine Angaben dazu gemacht

⁴ Kinder, die monolingual Deutsch aufwachsen sowie Kinder, die keine Betreuungseinrichtung besuchen, sind in der Analyse nicht berücksichtigt worden.

einem höheren wöchentlichen Betreuungsumfang in einer frühen Bildungseinrichtung über signifikant bessere Deutschkenntnisse verfügen.

Tabelle 5

Anzahl wöchentlicher Stunden in einer Betreuungseinrichtung

	Deutschkenntnisse ($N = 109^1$)			
	unzureichend		ausreichend ²	
	in %	N	in %	N
Stunden in Betreuung				
0-3 Stunden	27.5%	14	19%	11
4-8 Stunden	45.1%	23	12.1%	7
9-16 Stunden	7.8%	4	27.6%	16
Mehr als 16 Stunden	19.6%	10	41.4%	24

Anmerkungen. ¹Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Punktwerten 3 Fälle von der Analyse ausgeschlossen

² Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

5 Kontakthäufigkeit zu deutschsprechenden Personen

Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen haben deutlich mehr Kontakt zu Personen, die Deutsch sprechen im Vergleich zu Kindern, welche gemäss dem Förderkriterium (< 18.5 Punkte) noch unzureichende Deutschkenntnisse haben (Tabelle 6 & 7).

Tabelle 6

Kontakt zu deutschsprechenden Kindern

	Deutschkenntnisse ($N = 181^1$)			
	unzureichend		ausreichend ²	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprechenden Kindern				
Selten oder 1x / Woche	66.4%	73	9.9%	7
Mehrmals / Woche	29.1%	32	42.3%	30
Täglich	4.5%	5	47.9%	34

Anmerkungen. ¹ Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Punktwerten 2 Fälle von der Analyse ausgeschlossen

² Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

Tabelle 7

Kontakt zu deutschsprechenden Erwachsenen

	Deutschkenntnisse (N = 180 ¹)			
	unzureichend		ausreichend ²	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprechenden Kindern				
Selten oder 1x / Woche	63.6%	70	8.6%	6
Mehrmals / Woche	30.9%	34	32.9%	23
Täglich	5.5%	6	58.5%	41

Anmerkungen. ¹ Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Punktwerten 3 Fälle von der Analyse ausgeschlossen

² Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

6 Gegenüberstellung der Werte aus dem Jahr 2019 und 2020

In den folgenden Tabellen werden die Werte aus dem Jahr 2019 und aus dem Jahr 2020 gegenübergestellt.

Tabelle 8

Mehrsprachigkeit

	Jahr 2019 (N=291 ¹)	Jahr 2020 (N=319)
	in %	in %
Monolingual		
Monolingual deutschsprachig	36.4%	40.8 %
Monolingual andere Sprache ²	21.3%	16.3 %
Bilingual		
Deutsch plus andere Sprache	33%	25.7%
Zwei andere Sprachen	1.7%	4.7 %
Dreisprachig		
Deutsch plus zwei andere Sprachen	7.6%	12.2 %
Drei andere Sprachen	-	.3%

Anmerkungen. ¹ Bei der Analyse wurden drei ausgeschlossen, da bei diesen Fragebögen keine Angaben zur Sprache vorliegen.

² Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutschen Sprachen subsummiert.

Tabelle 9

Sprachförderbedarf und Verteilung der Kinder mit Sprachförderbedarf

	Jahr 2019		Jahr 2020	
	<i>(N=294)</i>		<i>(N=319)</i>	
	<i>N</i>	<i>in %</i>	<i>N</i>	<i>in %</i>
Kinder mit Sprachförderbedarf	108	37%	111	34.8%
Sprachniveau¹				
Niveau 1 bis 2	47	43.5 %	39	35.1 %
Niveau 3 bis 5	55	50.9 %	58	52.3 %
Niveau 6 ²	6	5.6 %	14	12.6 %

Anmerkungen. ¹Verteilung der Kinder mit Sprachförderbedarf.

²Unter 18,5 Punkte

Tabelle 10

Einrichtungsbesuch

	Jahr 2019 (N=294)			Jahr 2020 (N=319)		
	<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>kA¹</i>	<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>kA¹</i>
Einrichtungsbesuch	64%	36%	-	65,2%	34.2%	.6%
Einrichtung	<i>N=187</i>			<i>N=208</i>		
Kinderkrippe	54%			52.9%		
Spielgruppe	43%			36.5%		
Tagesfamilie	3%			4.3%		
Spielgruppe & Kinderkrippe	-			2.9%		
Spielgruppe & Tagesfamilie	-			1%		
Heilpädagogischer Dienst	-			1%		
Keine Angaben	-			1.4%		

Anmerkungen. ¹kA = keine Angaben

7 Datennutzung und Verdankung

Wir erinnern Sie daran, dass wir vereinbart haben, dass zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung des DaZ-E Verfahrens und zu Forschungszwecken die Daten in anonymisierter Form gespeichert und für Forschungszwecke weiter ausgewertet werden. Im Namen der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie Universität Basel möchten wir uns herzlich bedanken für die sehr angenehme Zusammenarbeit mit Frau Kathrin Borer, der Leiterin des Projekts frühe Deutschförderung Stadt Schaffhausen, und Sabrina Rohde, Mitarbeiterin des Projekts frühe Deutschförderung Stadt Schaffhausen.

Basel, 21.04.2020

M.Sc. Marina Jambreus

Prof. Dr. Alexander Grob

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
Universität Basel | Fakultät für Psychologie
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz
email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 267 05 77 | psychologie.unibas.ch